



DEUTSCH - ÄTHIOPISCHER VEREIN
GERMAN - ETHIOPIAN ASSOCIATION
የጀርመንና ኢትዮጵያ ሕጋዊ ግንኙነት

DÄV Newsletter September/Oktober (15. August – 13. Oktober 2020)

Exklusiv



Noch ist Äthiopien nicht Geschichte – Äthiopien ist aber nichts ohne Geschichte. Einer der intimsten Kenner Äthiopiens ist **Dr. phil. Wolbert G.C. Smidt**, der seit 1993 fast ununterbrochen in Äthiopien lebt und unter anderem an der Universität Mekelle lehrt. Im März musste er wegen Corona nahezu fluchtartig seine Wahlheimat verlassen. Wir sprachen ausführlich mit dem DÄV-Mitglied über seine überstürzte Abreise, seine aktuellen Forschungsschwerpunkte und vor allem über Geschichte und Geschichten, Äthiopien und den Rest der Welt – kurz: über das große Narrativ Äthiopien: „[Äthiopien spricht nicht mehr mit den Äthiopiern](#)“.

Noch zwei weitere Artikel von „Ethiopia Insight“ zum Narrativ Äthiopien: „[The paradox for Ethiopia, the Land of Origins](#)“ und „[An imperial narrative gets recycled](#)“.

Ebenfalls etwas von Flucht hatte der Ausstieg von **Andreas Wetter** aus der von ihm selbst gegründeten Facebookgruppe „Äthiopien und das Horn von Afrika“. Am 22. August überraschte er die rund 2.800 Gruppenmitglieder mit diesem Post: „Liebe Mitglieder, ich habe diese Gruppe vor etwas mehr als 9 Jahren gegründet. Wegen einer Reihe von Gründen habe ich mich jetzt entschieden, mich aus der Gruppe zurückzuziehen, d. h. mein inhaltliches Engagement einzustellen und mich



an Diskussionen nicht mehr zu beteiligen. Wegen technischer Zwänge bleibe ich vorerst weiterhin einer der Administratoren bis eine geeignete Lösung gefunden wurde.“ Auch unser Newsletter und unsere Facebookseite hat sehr vom Engagement des Sprachwissenschaftlers profitiert – dafür gilt ihm ein großer Dank! Wir haben mit ihm über seinen Abgang gesprochen: „[Als Wissenschaftler bestehe ich vehement auf der Unterscheidung zwischen Fakten und Meinungen.](#)“ Übrigens: Andreas Wetter gibt auch Online-Amharische-Kurse – [Kontakt auf seiner Website](#).

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Projekt „Negotiating Law in the Peripheries of Southern Ethiopia“ (2016–2019, Frobenius Institut Frankfurt) untersuchte die täglichen Herausforderungen, mit denen sich Rechtspraktiker und Rechtssuchende im heutigen Äthiopien konfrontiert sehen, und wie sie mit der Vielzahl an existierenden Rechtsforen und -formen umgehen. Nun ist dazu der Sammelband „Legal Pluralism in Ethiopia“ erschienen, herausgegeben von Getachew Assefa (School of Law der AAU) und der Ethnologin **Susanne Epple** – für uns hat das DÄV-Mitglied Epple den Band vorgestellt: „Die Gegensätze führen teilweise zu ungewollter Konfusion und Konflikten, aber auch zu nachhaltiger und lokal akzeptierter Konfliktlösung, innovativen neuen Abläufen und auch zu neuen, hybriden Normen und Rechtinstitutionen.“

Top-Themen



Am 9. September – kurz vor dem Ende des äthiopischen Jahres – hat **Tigray** gewählt. Mit Verweis auf Corona hatte der Nationalstaat die für Ende August geplanten Wahlen auf einen Zeitraum von einem Jahr nach dem Ende der Pandemie verschoben. Tigray wies dies als nicht verfassungskonform zurück und blieb als einziges Bundesland bei der Durchführung der Wahl – was wiederum [das äthiopische Oberhaus \(House of Federation\)](#) für nicht verfassungskonform befand. Die [regierende TPLF](#) erreichte schließlich nicht nur einen nahezu hundertprozentigen Sieg, sondern konnte sich von manchem Beobachter als demokratisches Vorbild feiern lassen. Wie man auch immer zu diesem Alleingang stehen mag, Fakt ist, dass er die Regierung in Addis schlagartig unter Druck setzte. Das neue Jahr war gerade eine Woche alt als Gesundheitsministerin **Lia Tadesse** in einer Sondersitzung des Parlaments verkündete, dass Corona einer Wahl nicht im Wege stehe – ein Schnellschuss, der offensichtlich mit der nationalen Wahlkommission **NEBE** so nicht abgesprochen war. Kurz nach der Wahl im Norden kündigte ein hoher TPLF-Vertreter an, dass Tigray nach dem Ende der Legislaturperiode des nationalen Parlaments am 5. Oktober keine neuen Bundesgesetze und -verordnungen mehr anerkennen würde. Das **House of Federation** (Bundeshaus) handelte schnell und entschied drei gravierende Dinge: „First, the House of Federation ordered the federal government to cease all interactions with Tigray State Council and the cabinet, which it deems unconstitutional due to an “illegitimate regional election”. Second, it said federal fiscal transfers to the region would be suspended. And finally, in order to ensure the continued provision of basic public services, it said the federal government would deal directly with wereda, urban and kebele governments.“ Wie kann dieser Abspaltungsprozess umgekehrt und Tigray wieder voll in den Bundesstaat integriert werden? Wunder geschehen in Äthiopien immer wieder. Jüngst hatte Friedensministerin **Muferiat Kamil** wieder sehr versöhnliche Töne angeschlagen: „Like other nations, Tigray is one of the nations that make Ethiopia what it is.“ Im Süden nimmt indes nach Sidama ein weiterer neuer Bundesstaat Formen an: [‘South West Ethiopia Nations Regional State’](#) aus den Zonen Kaffa, Sheka, Bench Sheko, Dawuro und die West Omo sowie der Konta Special Woreda. Ethnisch motivierte Zusammenstöße fordern weitere Tote: [Mindestens 12 Ende August in Southern Nations](#) und [seit der ersten Septemberwoche in Benishangul Gumuz](#), wiederum ab dem 25. September und nun auch im Oktober. Schon Mitte August hatte die [Ethiopian Human Rights Commission](#) vor weiterer Gewalt in Oromia gewarnt.

Hierzu als Nachlese zu empfehlen:

["Political tensions rise ahead of planned regional elections"](#) (Deutsche Welle)

["Tigray region's defiance puts strains on Ethiopia's unity"](#) (Deutsche Welle)

["Ethiopia Premier Abiy Faces Tigray Test"](#) (Bloomberg)

["Exit' imminent as Abiy neglects the Tigrayan 'voice'"](#) (Ethiopia Insight)

["What Happens Next in Ethiopia's Political Turmoil"](#) (TIME)

An einer anderen Front kämpft Abiys Regierung mit den Nachwehen des Hachalu-Mordes und den anschließenden tödlichen Verfolgungen: [Insgesamt sind rund 2000 Personen im Zusammenhang damit angeklagt](#) – die prominentesten unter ihnen [Jawar Mohammed](#), [Bekele Gerba](#) und [Eskinder Nega](#) müssen sich vor Gericht für Terrorismus verantworten. Jawar begegnete diesen Vorwürfen mit kämpferischer Ironie: [„I am proud to be charged with terrorism for the second time in my life.“](#) Andere würden wohl sagen mit großer Dummheit und Überheblichkeit. Fakt bleibt jedoch, dass sich der Medienaktivist und Oromo-Anführer immer noch großer Beliebtheit erfreut: ["A gem is born to a nation not that often, but comes after a challenge. Jawar is one of such gems and finest things that has happened to the Oromo and Ethiopia."](#) Foreign Policy kommentiert die Ermittlungen und Gerichtsverfahren in diesem und anderen Fällen: [„A number of theories can be posited to explain these patterns. One is simply incompetence and government incapacity, including a lack of technical expertise for conducting complex investigations. \(...\) Another problem is the overwhelming dominance of state-controlled or state-affiliated media, even in the relatively liberal press environment of the Abiy era. These outlets flood the airwaves with the official narrative following major incidents, enjoy privileged access to political court cases, and frequently broadcast highly partisan "documentaries" targeting political opponents. This feeds polarization by restricting the space for nonpartisan accounts and undermining faith in facts. And it is exacerbated by the government's habit of shutting down the Internet in moments of crisis, which leaves the field open to extremist online voices which predominate among Ethiopia's large and politically assertive overseas diaspora. The flip side of this is an entrenched culture of opacity around the real workings of politics and government, which itself fosters the kind of climate of intrigue and mistrust which can lead to violence."](#)

Top Geklickt



1. Viel Aufsehen und damit viele Kommentare erregte ein Artikel auf "Ethiopia Insight" über die verlorene Unschuld der oromischen Diaspora am Beispiel von **Dr. Awol Allo**: [„The Oromo intellectuals in the Diaspora that we had hoped would lead their communities out of the quagmire of blind hatred were in fact drawing lines in the sand that sunk them deeper into an 'us-vs-them' narrative that was dependent on their ethnic and religious backgrounds—and not the more complex reality that most of us living in Ethiopia observe. \(...\) It is now Oromos who kill and terrorize Others."](#)

2. Gastkommentar von **Dr. Asfa-Wossen Asserate** bei Focus: [„Europa muss seine Afrikapolitik der letzten 60 Jahre in Frage stellen. Milliarden an Entwicklungshilfegeldern sind in den letzten Jahrzehnten in den schwarzen Kontinent geflossen. Aber die Lebenssituation der Menschen in den meisten afrikanischen Ländern hat sich kaum gebessert.“](#) Im Tagesspielgel kommentierte er außerdem die [„Pogrome gegen Christen in Äthiopien“](#): [„Bis vor 20 Jahren gab es ein friedliches Zusammenleben von Christen und Muslimen. ... Als dann die Wahhabiten aus Saudi-Arabien kamen, radikalisierten sie viele äthiopische Muslime, vor allem unter der Jugend.“](#) +++ **Prinzessin Zuriash-Worg Gebre-Egziabher**, die Mutter von Dr. Asfa-Wossen, ist am 18. September im Alter von 90 Jahren verstorben.





3. Der äthiopische Schauspieler **Mikiyas Wolde** war nominiert für den Götze-George-Nachwuchsdarsteller Preis, der am Abend des 14. September in Berlin vergeben wurde. Er spielt die Hauptrolle in "Running Against the Wind" des deutschen Regisseurs Jan Philipp Weyl - das Drama war Äthiopiens Beitrag für die diesjährigen Oscars, wurde jedoch nicht nominiert. Mikiyas konnte an der Verleihung nicht persönlich teilnehmen, weil sein Visumsantrag abgelehnt wurde. Begründung: EU-Einreisebestimmungen aufgrund Covid-19. Leider hat er auch die Auszeichnung nicht bekommen – trotzdem Gratulation!

Die Top 10

Melkam addis amet: Am 15. August wurde Dr. Abiy 44 – er feierte mit einem Video seiner Lieblingsprojekte

Enkuan dehna metach? Für Geflüchtete aus Äthiopien zu bleiben, wird immer schwieriger. So im bayerischen Tutzing oder in Thalmässing – ein Eritreer hat seine Fluchtgeschichte ausgeschrieben.

Beselami arifewali: Mit dem Journalisten Getachew Tedla Hailegeorgis verliert die Deutsche Welle einen Großen seiner Zunft – ebenfalls gegangen ist der Menschenrechtskämpfer Prof. Mesfin Wolde-Mariam

Dipilomasiyawi: Demonstranten belagern die äthiopische Botschaft in Berlin – das hat diplomatische Konsequenzen

Aydelem: Foreign Policy berichtet exklusiv, dass die USA wegen des GERD-Streits mit Ägypten 100 Mio. für Äthiopien einfrieren wollen – kurze Zeit später ist dies Realität

Zinabi: Die anhaltenden Regenfälle haben den verschwundenen Haramaya-See (Oromia) zurückgebracht

Egzer yestelin! Warum wegen eines deutschen Anwalts das holländische Teff-Patent ausgelaufen ist

Shilimati: Dr. Tedros bekommt stellvertretend für die WHO den „Bridge Maker Award“ – außerdem wird er nun in der TIME-Liste der 100 einflussreichsten Menschen geführt

Dili: Bekele sagt wegen Verletzung den London-Marathon ab – Shura gewinnt in einem sensationellen Sprint – Letesenbet holt 5000-Meter-Weltrekord in Valencia

Timihiriti beti: Menschen für Menschen konnte vor kurzem seine 450. Schule eröffnen

Top Wirtschaft

Wasser marsch! Die Irrigation Development Commission plant im Laufe dieses Fiskaljahres neun Bewässerungsprojekte für 21 Milliarden Birr

Für den Ars ...: Die UN beziffert die Kosten für politischen Unruhen in 16 afrikanischen Ländern seit 2007 auf 97 Milliarden Dollar pro Jahr

Am Start I: Im neuen Jahr 2013 sollen auch die letzten fünf der 12 staatlichen Industrie-Parks fertig werden.

Am Start II: Dr. Abiy stellt neue Birr-Scheine vor: 10, 50, 100 und 200. Der Austausch hat bereits begonnen.

Am Start III: „Addis Abeba Angels Network“ sind die ersten Business Angels in Äthiopien.

Funding gesichert I: Parlament stimmt der Kreditvereinbarung zwischen Assela Wind Farm und der Danske Bank für das 100-Megawatt-Projekt zu

Funding gesichert II: Weltbank sichert Äthiopien einen Zuschuss in Höhe von 80 Millionen Dollar für das Agricultural Growth Programm zu

Gute Aussichten: Deutsche Bank sieht gute Einstiegsmöglichkeiten für internationale Investoren nach den Wahlen

Vorbild Ethiopian: Die Airline schreibt trotz Corona schwarze Zahlen

Top 3+1 Meinung

Neujahrs-Botschaft von **Obang Metho** auf der Website seines **Solidarity Movement for a New Ethiopia**: "There is another option; something that should have already been pursued, but now may be the time to do it. That is a national conference that would include study, dialogue, examination of the present system and all its parts, starting with Constitutional and institutional reforms, as well as meaningful peace and reconciliation processes put into place along with conflict resolution, land reforms and restorative justice. This effort must involve local, regional and national stakeholders, elders, religious leaders, intellectuals, women, youth, and others representatives of public and private institutions and interests. The goal would be equal justice, liberty and opportunity for all the people of Ethiopia through a governmental system accountable to the people."

"Ethiopia's New Year Brings Little to Celebrate" schreibt **Bobby Gosh** für **Bloomberg**: *"By the Ethiopian 13-month almanac, which runs roughly seven-and-a-half years behind the Gregorian calendar, last Friday marked the start of 2013. The portents for the New Year are grim: For Africa's second-most populous nation, the future is looking increasingly like the past. Political freedoms are shrinking in the country that was hailed only recently as the continent's great democratic hope: Ethnic and regional rivalries are flaring, and an election in the northern-most province of Tigray last week brought the political temperature close to boiling point. Opposition leaders and journalists are being imprisoned, and Prime Minister Abiy Ahmed is straying from the principles that underpin the Nobel Peace Prize he received last year for his agreement with neighboring Eritrea."*

"What is at stake in Ethiopia's upcoming elections?" fragt **Brook Abdu** in **The Reporter Ethiopia** *„Except for the 2005 elections, Ethiopians do not have a positive memory of a fair and free election from the previous five general elections held between 2000 and 2015. The 2005 historic election allowed significant number of opposition parties to get seats in the parliament. In the subsequent elections, the incumbent EPRDF, a coalition of four parties, won 100 percent of the seats. After this election, only one opposition member did manage to get a seat in the national parliament in 2010 elections. Currently, there is no opposition party with a seat in the parliament.“*

"To save Ethiopia from collapse" **Kebour Ghenna** auf **Borkena**: *„Let's move away from basing our identity on borders, and instead turn the relationship the other way around. An identity based on a shared homeland, or territory, along with shared law. National loyalty makes possible the kind of self-sacrifice that is necessary for living in peace with stranger, for contributing to common treasuries whereby we provide for one other regardless of our ethnic background and religion. The border is just what you draw around this home. Let's make sure that all citizens live in a country where no one has to constantly consider his or her ethnic identity. Let's create shared prosperity in the face of a rapidly changing global economic landscape and increasing inequalities, in other words let's not leave anyone behind. Of course these elements are not enough for building a national identity... You can add some more.“*

Top Reports

"The Ethiopian-Egyptian Water War Has Begun" – Analyse von **Foreign Policy**: "It took only a few weeks to plan the cyberattack—and a few more to abandon the world of ethical hacking for the less noble sort. But they would do anything for the Nile, the four young Egyptians agreed. With that, the group calling themselves the Cyber_Horus Group in late June hacked more than a dozen Ethiopian government sites, replacing each page with their own creation: an image of a skeleton pharaoh, clutching a scythe in one hand and a scimitar in the other. "If the river's level drops, let all the Pharaoh's soldiers hurry," warned a message underneath. "Prepare the Ethiopian people for the wrath of the Pharaohs."

Konfliktporträt „Äthiopien“ der **Bundeszentrale für politische Bildung**: *„Seit dem Amtsantritt von Premierminister Abiy Ahmed Ali leidet Äthiopien am "Fluch der Transformation". Angesichts seines mutigen Reformkurses fürchten die alten Eliten um ihre Pfründe und lassen ethno-nationalistische Konflikte im Vielvölkerstaat eskalieren. Eine Heuschreckenplage und Covid-19 wirken als Konfliktbeschleuniger.“* – einen sehr kritischer Kommentar hierzu von Wolbert Smidt findet sich auf unserer Website: "Einen 'deep state' gibt es nicht".

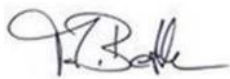
„Äthiopien – Nahrungsmittel und Getränkeindustrie“ – spannende Studie der **„Germany Trade & Invest“** inklusive Beiträgen von DÄV-Mitglied Alem Greiling und „Invest Ethiopia“-Chef Estifanos Samuel: *„Äthiopien hats sich in den letzten Jahren zu Afrikas größtem Markt für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen entwickelt. Das Land fährt eine ehrgeizige Strategie der Industrialisierung und hat jetzt auch sogenannte agroindustrielle Parks eingerichtet. Dort sollen private Investoren Fabriken bauen und all das produzieren, was ihnen schon heute oft aus den Händen gerissen wird. Deutlich mehr Kopfzerbrechen als Absatz und Margen bereitet die Produktion. Weil die Landwirtschaft nicht oder nicht das Richtige liefern kann, stehen Mühlen und Schlachthöfe still oder kommen Molkereien nicht in Gang. Aufmerksam betrachten Investoren auch den jüngsten Ausbruch der Spannungen im Land. Nicht nur wegen des Coronavirus scheinen die florierenden Brauereien die Taschen gerade etwas zuzuhalten.“*

Der 13. Monat

FAKE NEWS ALARM: Die Diaspora-Seite Borkena veröffentliche einen Brief des Erzbischofs von Deutschland Aba Dionasios an Außenminister Maas – dieser möge erklären es gebe einen Genozid gegen Christen und andere Minderheiten. Kurze Zeit später war der Artikel von der Seite verschwunden. Auf unsere Nachfrage schrieb uns die Ethiopian Orthodox Tewahedo Church Germany: *“The mentioned text is not sent out from our diocese. Any letters, resolutions, calls, etc. are dispatched from our office officially posted on the diocese's letterhead accompanied by the signature of the Archbishop or other authorized person.“*

Wir hoffen Ihnen hat unser Newsletter gefallen. Anmerkungen, Ideen, Veranstaltungshinweise und andere Tipps bitte an uns! Wenn Ihnen unsere Service gefällt, freuen wir uns über [Ihre Mitgliedschaft](#) (PDF) oder [Ihre Spende](#).

Liebe Grüße vom ganzen Vorstand,



Alexander Bestle
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
info@deutsch-aethiopischer-verein.de
Tel.: +49 177 – 7995166



www.deutsch-aethiopischer-verein.de
www.facebook.com/deutschaethiopischerverein
www.linkedin.com/company/deutschaethiopischerverein

Sollten Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie einfach auf diese Mail